

WILDE WASSER, WILDE FISCHER

Stellen Sie sich vor, Sie kämen in ein 800-Seelen-Örtchen, versteckt zwischen imposanten Bergen und blühenden Almwiesen, mit gurgelnden Bächen und einem kristallklaren See. Und jetzt stellen Sie sich vor, dass in diesen Gewässern ein reiner Wildfischbestand lebt und Sie auf diese wilde Bachforellen und Saiblinge fischen dürfen...
von Wolfgang Hauer

„Seit 1871 sind die Gewässer rund um Mallnitz im Familienbesitz!“

Die wilden Bachforellen sind eine Pracht!



Türkisgrünes Wasser, tiefe Gumpen und Züge, schnelle Rauschen und jede Menge Totholz – der perfekte Lebensraum für Wildfische!



An solchen Stellen lauern die großen Forellen. Beim gezielten Befischen dieser Bereiche sollte die Vorfachspitze wenigstens 0,18 mm stark sein!



„Das ist der schönste Forellenbach, den ich kenne!“

Eine wunderschöne „Mittvierzigerin“ aus dem Seebach im Drill...

...die ursprünglichen Bachforellen haben selbst auf der Schwanzflosse rote Punkte.



Sie sind selten geworden, jene Gewässer, in denen noch Wildfische vorkommen. Meist sind es große Seen oder Flüsse, in denen sich noch natürliche Fischpopulationen halten konnten. An kleineren Gewässern jedoch sind viele Bewirtschafter gezwungen, umfangreichen Besatzmaßnahmen, zum Teil mit fangfähigen Fischen, durchzuführen. Doch es gibt sie noch, die wilden Wasser mit wilden Fischen!

Sehr versteckt, mitten in den Bergen des Nationalparks Hohe Tauern, findet sich das 800-Seelen-Örtchen Mallnitz. Schon seit 1871 sind die Gewässer rund um Mallnitz im Besitz der Familie Sterz, und seit vielen Generationen ist man sich hier der Verantwortung bewusst, die eigenen Gewässer naturnah zu bewirtschaften. Die Familie Sterz tat dies bereits zu einer Zeit, als die Begriffe „naturnah“ und „nachhaltig“ noch keine Begriffe waren. Der maßvolle Besatz mit Bachforellen-Brütlingen stammt seit jeher ausschließlich von Mutterfischen aus dem Seebach. Erbrütet und vorgestreckt werden diese in der hauseigenen Fischzucht, die Peter und Netty Sterz mit viel Liebe und Fachwissen seit Jahrzehnten betreiben.

Zu dem „wilden Revier“ der Familie Sterz gehören übrigens der Seebach, der Tauernbach und der Mallnitzbach sowie der Stappitzersee. Als ich dieses Gewässer kürzlich wieder besuchte, mein letzter Besuch liegt acht Jahre zurück, beherbergte es immer noch einen beeindruckenden Fisch-

bestand, eigentlich unglaublich, in Zeiten wie diesen. Die Gründe dafür sind zweifellos die erstklassige Bewirtschaftung mit relativ geringem Befischungsdruck, aber auch die Tatsache, dass Fischotter und fischfressende Vögel hier fast ausschließlich auf den Schautafeln beim Stappitzersee vorkommen...

Da in den Gewässern ausschließlich Wildfische vorkommen, wird von den Gästen bei der Entnahme grundsätzlich Zurückhaltung erwartet. Wer sich aber mal einen Fisch zum Essen mitnehmen möchte, darf einen der zahlreich vorkommenden Bachsaiblinge pro Tag entnehmen. Bei den heimischen Bachforellen und Seesaiblingen muss aber ein Foto als Erinnerung an den Fang aus Mallnitz reichen. Und die Fische hier sind unglaublich schön gezeichnet, Sie werden es gleich sehen...

ES GIBT SIE, GEBIRGSBÄCHE WIE AUS DEM BILDERBUCH!

Der Tauernbach und der Mallnitzbach (so heißen der Seebach und der Tauernbach nach ihrer Zusammenmündung) sind typische Gebirgsbäche, wahrlich wie aus dem Bilderbuch! Schnelle Rauschen wechseln mit schönen, strömungsberuhigten Gumpen und tieferen Rinnern an Prallufeln ab. Natürlich stehen in den Gumpen schöne Bachforellen und Bachsaiblinge. Keinesfalls sollte man aber die eher unscheinbaren Standplätze wie kleine Strömungstaschen, unterspülte Prallufer und Kehrwasser außer Acht lassen, denn auch dort stehen oft sehr schöne Fische.

Kurze, aber nicht zu dünne Vorfächer (0,16 bis 0,18 mm) und buschige Trockenfliegen sind hier die „Mittel der Wahl“. Mit einer 3er bis 5er Rute kann man entlang dieser Gewässer stundenlang wandern und eine schöne Stelle nach der anderen befischen.

Der Klassiker schlechthin ist aber die Zusammenmündung von Seebach- und Tauernbach mitten in Mallnitz – dort stehen immer gute Fische um die 50 cm! Doch um einen bekannten Satz zu strapazieren „sie zu beobachten ist nicht schwer, sie zu fangen dagegen sehr...“

Und für Freunde der feinen Details: Der Blumenschmuck der Gemeinde, direkt am Spitz beim Zusammenfluss der beiden Bäche, ist von den Watschuhen so mancher Gäste schon ein wenig arg strapaziert...

SEEBACH – DER SCHÖNSTE FORELLENBACH, DEN ICH KENNE!

Von Mallnitz bachaufwärts bis zum Gasthaus Alpenrose ist dieser Bach ein typischer Gebirgsbach mit Rauschen und Gumpen. Ab dort mäandriert der Seebach über weite Bereiche gemächlich fließend über einen Almboden dahin, tiefe türkisblaue Gumpen und Rinner laden zum Fischen ein.

Das breite Bachbett ist reich strukturiert und bietet seinen Bewohnern ausgezeichnete Unterstände, wie versunkene Bäume, unterspülte Prallufer und zahlreiche Totholzansammlungen an. Der Gewässergrund des Seebaches ist übrigens auffällig hell, bei klarem Wasser kann man jedes Detail am Grund des Seebaches erkennen. Dennoch

ist es nicht einfach, die fast weißen Bachforellen im Gewässer zu entdecken, denn die Fische haben ihre Färbung perfekt an den Untergrund des Gewässers angepasst. So mancher hatte hier nach dem ersten Blick den Eindruck „Fische? Gibt’s hier nicht!“ Das ist keine Schande, auch mir passiert es immer wieder, dass ich gute Bachforellen, die praktisch direkt vor mir stehen, erst nach längerem Suchen entdecke. Glauben Sie mir, diese Forellen sind fast unsichtbar!

Es empfiehlt sich daher, vorsichtig ans Ufer zu pirschen und vor dem Werfen das Gewässer genau zu beobachten. Manchmal stehen starke Bachforellen direkt vor den eigenen Füßen am Ufer in Deckung!

Hat man sich auf das Gewässer dann einmal „eingeschaut“, die sich bewegende Spitze der Schwanzflosse oder ihr Schatten verrät die Forelle, entdeckt man plötzlich überall Fische!

FALLS SIE DEN SEEBACH BESUCHEN: GEHEIMTIPP!

Neben den ursprünglichen Bachforellen kommen auch relativ viele Bachsaiblinge vor. Sie sind für die Bachforellen natürlich eine ernst zu nehmende Konkurrenz, und nehmen unsere Fliege oft schon, bevor eine Bachforelle überhaupt die Chance dazu hatte! Die Größe der Bachforellen entspricht einer natürlichen Alterspyramide, das bedeutet, dass kleinere Forellen natürlich in der Mehrzahl und wirklich große Exemplare die Ausnahme sind. Im Schnitt fängt man Bachforellen mit 25 bis 35 cm, Forellen von etwa 40 oder gar 50 cm muss man sich →

Reisetipps

Über Ihnen kreist der Adler

ANREISE: Mit dem Auto über A 10, Gasteinertal und ÖBB-Tauernschleuse. Mit dem Zug geht es direkt zum Intercity-Bahnhof Mallnitz-Oberveellach.

GEWÄSSER: Seebach, Tauernbach Mallnitzbach sowie Stappitzersee.

ENTNAHME: 1 Bachsaibling pro Tag.

BESTIMMUNGEN: Nur mit widerhakenlose Trocken- und Nass-Fliege, Nymphen und Streamer.

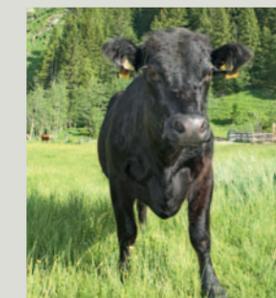
LIZENZEN: Da nur eine limitierte Zahl ausgegeben wird, ist eine Voranmeldung bzw. Reservierung bei der Familie Sterz grundsätzlich notwendig.

KONTAKT UND INFO: Familie Peter und Netty Sterz
Stappitz 23
A-9822 Mallnitz
Mobil: 0043/676/977 28 22
E-Mail: pn.sterz@rkm.at

UNTERKUNFT FÜR FLIEGENFISCHER: Spezielle Fliegenfischer-Angebote bietet die Familie Supersberger (sehr nette



Auch wenn diese Schautafeln über den Fischotter informieren – noch gibt es ihn hier nicht. Steinadler und Bartgeier hingegen schon.



Freilaufende Rinder und Pferde gehören im Seebachtal dazu, daher bitte beim Rückwurf aufpassen – die Tiere haben auch so schon genug „Ohr-Piercings“.

Wirtsleute) im Eggerhof an. Das Haus hat eine exzellente Küche, bietet einen großen Wellnessbereich und das Erlebnisprogramm: „Magische Momente“ (Steinbockbeobachtung, Nightwalk in der Groppensteinschlucht und vieles mehr).

Kontakt: Eggerhof
Fam. Supersberger
A-9822 Mallnitz 119
Tel.: 0043/4784 214
E-Mail: eggerhof@mallnitz.at
www.eggerhof.mallnitz.at



„Glauben Sie mir, diese Bachforellen sind fast unsichtbar!“

Die Bachforellen im Stappitzersee sind wesentlich dunkler gefärbt als die Forellen im Seebach. Starke Fische lauern hier im Dämmerlicht der Unterwasserwälder.

erarbeiten. Die großen Bachforellen sind schlau, sie lauern meist in der Nähe ihrer Unterstände. Falls Sie das Revier einmal besuchen: Unter der Brücke, auf Höhe des Stappitzersees, stehen immer wieder starke Bachforellen, die sich bei sichtigem Wasser mit etwas Glück beobachten und sogar fangen lassen.

STAPPITZERSEE – EIN SALMONIDENREICHES NATURDENKMAL

Der rund 4 Hektar große See wurde wegen seiner besonderen Schönheit und seiner interessanten Entstehungsgeschichte zum Naturdenkmal erklärt. Die maximale Tiefe des rund 1.300 Meter hoch gelegenen Sees liegt bei rund 7 Metern, die Uferlinie ist von Zwergbirken und dichten Simsenbeständen umgeben. Unter Wasser brechen die Ufer nicht steil ab, sondern neigen sich sanft in ein flaches Becken. Die Sichttiefe reicht, je nach Jahreszeit, bis zu 4 m Tiefe hinab – das alles ist für uns Fliegenfischer deshalb von Bedeutung, weil man die wunderschönen Seesaiblinge hier mit der Nympe auf Sicht anfischen kann! Exemplare bis zu 45 cm (und manchmal auch darüber) ziehen hier majestätisch zwischen den Unterwasserpflanzen ihre Bahnen.

Schon der Anblick der eleganten Wildfische mit ihren langen Brustflossen, den grünblauen Rücken und den leuchtend orangefarbenen Bäuchen ist ein Erlebnis! Um die herrlich gefärbten Wildsaiblinge genauer betrachten zu können, muss man sie allerdings vorher fangen. Aber auch hier drohen die Bachsaiblinge überhand zu nehmen, und sind meist schneller an der Fliege

als ihre heimischen Mitbewohner.

Mit der Wathose lassen sich einige Uferbereiche des Sees gut befischen, vor allem mit der Trockenfliege kann man eine recht erfolgreiche Fischerei auf Bachsaiblinge erleben, sie steigen eigentlich immer. Aber Vorsicht, im Stappitzersee leben neben den Saiblingen auch beachtliche Bachforellen, die man am ehesten mit der Nympe über-

listen kann, Fische mit 35 bis 40 cm sind durchaus realistisch.

Im Gegensatz zum Seebach sind die Bachforellen im Stappitzersee als Anpassung an ihre dunklen Verstecke zwischen den Wäldern aus Wasserpflanzen sehr dunkel gefärbt, oftmals sind sie fast schwarz mit zahlreichen roten Punkten.

Eine Polbrille sollte man auch hier auf jeden Fall dabei haben, und die Vorfachstärke sollte wegen der relativ großen Fische und der vielen Unterwasserpflanzen nicht unter 0,16 mm betragen.

Wichtiger Hinweis: Im Bereich des Stappitzersees und entlang des Seebaches sind freilebende Pferde und Rinder unterwegs. Vor allem die Pferde sind eine Augenweide, wenn sie im Uferbereich des Sees das kühle Nass genießen. Wenn Sie in Ruhe weiterfischen möchten, ignorieren Sie die Tiere am besten – wenn Sie sich jedoch für Stunden mit diesen Tieren umgeben möchten, dann reichen dafür schon wenige Stücke Brot oder ein Apfel. Entscheiden Sie, was Sie wollen: Pferd oder Fisch?

Abgesehen von den freundlich-aufdringlichen Pferden: Auch wenn die Fischerei hier sehr reizvoll ist, sollte man sich Zeit für die Umgebung nehmen! Neben dem beeindruckenden Gebirgspanorama finden sich in der unberührten Natur des Nationalparks Hohe Tauern auch viele bezaubernde Details wie seltene Schmetterlinge und Libellen, Gebirgsblumen und Moose und Flechten, die einen genaueren Blick wert sind. Auch dies ist ein Teil des Ganzen an wilden Wassern mit wilden Fischen...

Fakten zum Fisch

Bachsaibling

SALVELINUS FONTINALIS, ENGL. BROOK TROUT



Es gibt kaum einen **farbenfroheren** Fisch als den Bachsaibling – allerdings ist dieser hübsche Fisch bei uns nicht heimisch, er wurde **1884 aus Nordamerika** eingeführt. Inzwischen gibt es im Alpenraum sich selbsterhaltende Bachsaiblingsbestände.

Der Bachsaibling bevorzugt kaltes, sauerstoffreiches Wasser, ist ansonsten aber sehr anpassungsfähig. Er fühlt sich in Fließgewässern und Seen wohl, braucht keine Unterstände und hat ein sehr **breites Nahrungsspektrum**. Da er aggressiver als der heimische Saibling ist, stellt er für diesen einen deutlichen Nahrungskonkurrenten dar – daher gut zu wissen, dass Bachsaiblinge **hervorragend schmecken!**

MIT RIVERGE ERFOLGREICH AN JEDEM REVIER.



► **RIVERGE**

Fluorocarbonmaterial hat viele Vorteile gegenüber Nylon. **Vollkommen unsichtbar im Wasser, UV beständig, nimmt kein Wasser auf. Nutzen Sie die Vorteile von Riverge und Seaguar Vorfachmaterial für Ihren Fangerfolg im Süß- und Salzwasser.**



Besuchen Sie uns online!
www.stenzel-flyfishing.com

Generalvertreter für: D, A, CH, I, NL, B, DK, S, N, FIN, ARG, CDN
Stenzel Flyfishing, Güterstr. 26, 75177 Pforzheim, Germany
Tel: +49 - 7231-357026 Fax: +49 - 7231-105331
Email: gerhard@stenzel-flyfishing.com